

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis: Vierteljährlich 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Mack in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.
Inseraten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.
Telefon Nr. 3589.

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Beizeile (der deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 41.

Dienstag, den 7. April 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1914.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Wehr- und Landwehrstandes der Jahresklassen 1901 bis 1913, die der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören.

Das sind:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1901 bis 1905). Letztere haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind.
3. sämtliche Ersatzreservisten.
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
6. die zeitig anerkannten Rentenempfänger,
7. die zeitig Feld- und Garnisonsdienstunfähigen,
8. die dauernd Halbinvaliden,
9. die nur Garnisonsdienstunfähigen.

Die Kontrollpflichtigen haben zu erscheinen:

In Wiesbaden

(Hof des Bezirkskommandos, Vertramstraße 3),

am Sonnabend den 18. April 1914, vormittags 11 Uhr, die sämtlichen Mannschaften (Jahresklassen 1901 bis 1913) aller Waffen aus Erbenheim, Frauenheim und Georgenborn.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatz-Reservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl.

2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldmöglichst einzureichen.

3. Diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 8 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden.

erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.

4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft. (Paf.-Besig. Riffer 14.)

5. Es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.

6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paf.- und Führungszeugnis) bei sich haben.

7. Im Militärpaf. muß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Pafnotiz eingeklebt sein.

Wiesbaden, den 25. Februar 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Rott, Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 21. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Freiumherlaufen von Gänsen Enten und Hühnern außerhalb eingefriedigter Grundstücke verboten ist. Gleichzeitig wird

darauf hingewiesen, daß das Gehen über fremde Grundstücke, sowie das Abpflügen oder Abgraben öffentlicher oder Privatwege verboten ist. Übertretungen werden auf Grund der bestehenden Verordnungen und auf Grund des Reichs-Str.-G. bestraft.

Erbenheim, 1. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh — Handdrusch und Maschinendrusch. Einlieferungen können täglich ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Erbenheim, 10. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen, resp. in Dienst treten, sich innerhalb 6 Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben. Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbesitzern resp. Dienstherrschäften ob. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich bestraft.

Erbenheim, 26. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Strandgut.

Roman von D. Elster.

24

(Nachdruck verboten.)

Vom ersten Begegnen an empfanden sie jene unbewußt Sympathie zu einander, aus der die festeste Freundschaft zu entstehen pflegt. Raum einen Tag lang beisammen, und doch waren sie schon vertrautere Freundinnen, als Erna und Gerda Brüdner trotz ihres wochenlangen Zusammensein niemals gesehen waren.

In einer von wildem Wein überwucherten Grotte, dessen Blätter der nahende Herbst bereits dunkelrot und gelb gefärbt hatte, ließen sie sich nieder. Man genoß von diesem Punkte aus eine schmale Durchsicht nach dem Meere zu, und das Auge schweifte über die wogende Fläche bis zum fernsten Horizont.

„Immer neue Schönheiten entdecke ich hier,“ sprach Else lächelnd, deren künstlerisch gebildetes Auge entzückt von all den herrlichen Landschaftsbildern war.

„Ja, es ist schön hier in dem alten Gulennest, wie Papa Schloß Machnow nennt,“ entgegnete Erna sinnend. „Und dennoch gefiel es der Braut meines Bruders nicht, sie fühlte sich bedrückt durch die Einsamkeit, sie vermochte sich hier nicht zu gewöhnen.“

Gerda ist an ein glänzendes, buntes

Leben gewohnt. — Ich fürchtete bei der ersten Bekanntschaft mit Gerda bereits, daß sich mein Bruder in ihr getäuscht haben würde. Die Ereignisse haben mir recht gegeben.“

„Was ist geschehen, Erna?“ fragte Else erschrocken. „Ich fühle, es ist etwas vorgefallen — Gerda läßt sich nicht blicken. . .?“

Erna blickte ernst vor sich nieder.

„Wir wollten es Ihnen, unsern lieben Gästen eigentlich verbergen, aber . . . was nützt es, Sie müssen es ja doch bald erfahren. . . Gerda hat Machnow verlassen und die Verlobung mit meinem Bruder aufgehoben. . .“

In sprachlosem Schreck starrte Else die Freundin an.

„Wie war es möglich? flüsterte sie. „Wie konnte Gerda so handeln?“

„Gestern Abend fand eine Unterredung zwischen ihr und Jobst statt, welche den Bruch herbeiführte. . .“

„Gestern Abend — nach unserer Ankunft?“

„Ja — doch wie blaß Sie plötzlich geworden sind, Else! — Sie sind noch angegriffen, — wollen wir nicht in das Schloß zurückkehren. . .“

„Nein, nein,“ schluchzte Else auf. . .

„Lassen Sie mich — ach, ich verstehe alles — Erna, ich — ich bin schuld an diesem Zerwürfniß. . .“

„Aber, liebste Else. . .“

„Ich kann Ihnen nicht erklären, wie das

alles gekommen ist, glauben Sie mir aber, daß es ohne mein Zutun so gekommen ist.“

„Ich kann mir Ihre Worte nicht erklären. . .“

In diesem Augenblicke tauchten die Gestalten Bernhards und Jobsts in dem Laubengange auf, der zu der Grotte führte.

Else sprang auf. „Lassen Sie uns gehen, Erna — dort kommt Jobst. . .“

Mit eigenem Lächeln blickte Erna auf die erregte Freundin. Die letzten Worte hatten ihr verraten, wie es in dem Herzen Elses aussah. Aber sich ungesehen zu entfernen, war nicht mehr möglich. Die Herren hatten die beiden jungen Mädchen schon erblickt und traten rasch auf sie zu.

„Ich suchte Dich, Else,“ sagte Bernhard, indem er Erna höflich grüßte. „Ich habe Dir und auch Ihnen, gnädiges Fräulein, eine Mitteilung zu machen, ich muß noch heute nach Stettin zurück.“

Du willst abreisen?“

„Ja, ich muß. Ich habe geschrieben an unsere Gesandtschaft nach Berlin, um die Verzögerung meiner Ankunft in Kopenhagen zu entschuldigen, vor einer Stunde erhalte ich die telegraphische Antwort, daß ich mich sofort nach Stettin zurückzubehalten hätte, um dort den Bau des Kanonenbootes auf der Werft „Vulkan“ zu beschleunigen und weitere Befehle abzuwarten. In einer Stunde geht der Zug nach Stettin von der nächsten Eisenbahnstation, ich muß mich sofort zur Abreise rüsten.“

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land vom 20. Dezember 1913 wird für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse wie folgt ergänzt:

Zu Ziffer 1. Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden:

- a) für männliche Versicherte Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pfg.
- b) für weibliche Versicherte Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32

Zu Ziffer 13. Allgemeine Ortskrankenkasse 1 für den Landkreis Wiesbaden in Schierstein.

Zu Ziffer 14. Allgemeine Ortskrankenkasse 2 für den Landkreis Wiesbaden in Bierstadt.

Zu Ziffer 15. Allgemeine Ortskrankenkasse in Hochheim a. Main:

Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:

Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:

- a) für männliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pfg.
- b) für männliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- c) für weibliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- d) für weibliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32

Zu Ziffer 18. Allgemeine Ortskrankenkasse zu Wieblich:

Unständig Beschäftigte, die einer Stufe nicht zugeteilt sind:

- a) für männliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 4 zu 40 Pfg.
- b) für männliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- c) für weibliche Versicherte über 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32
- d) für weibliche Versicherte bis 21 Jahre Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 32

Cassel, den 26. Februar 1914.

Der Vorstand der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau.

J. B.: Dr. Schroeder.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 21. Mär. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Politisches.

* Berlin, 6. April. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“, mit der Kaiserin und ihrem Gefolge an Bord, ist am Samstag gegen 3 Uhr nachmittags unter dem Salut und Parade der Mannschaften der deutschen und griechischen Schiffe auf der Reede von Korfu eingelaufen. An Bord der „Hohenzollern“ wurde die Kaiserin vom Kaiser und König von Griechenland begrüßt. Als um 3.30

Else atmete hastig auf. „Ich reise mit Dir, Bernhard“ — stieß sie hervor.

„Else — Sie wollen uns schon verlassen?“ fragte Erna mit zärtlichem Vorwurf. „Nein, das gebe ich nicht zu.“

„Fräulein Erna hat recht, Else,“ sagte Bernhard. „Du kannst mich nicht begleiten, schon um Mamas willen, die heute Abend eintrifft, Mama befindet sich bereits auf der Reise. Es wäre außerdem sehr unhöflich gegen unseren freundlichen Wirt, wolltest Du Machnow so plötzlich verlassen.“

„Ich kann nicht anders,“ flüsterte Else sassunglos, einen hilfsehenden Blick Jobst zusendend, der im finsternen Schweigen stand, die Augen auf die wogende See gerichtet.

„Else, sei verständig,“ sprach Bernhard in bestimmtem Tone. „Ich muß noch von Ihrer Mama Abschied nehmen, gnädiges Fräulein,“ wandte er sich an Erna, „verzeihen Sie daher, wenn ich Sie verlasse.“

„Sie gehen in das Schloß zurück — da begleiten wir Sie.“

Sie schritt an seiner Seite dahin, vergeblich nach einem gleichgiltigen Gesprächsstoff suchend. Auch Bernhard schwieg; seine Lippen hätten so gern ausgesprochen, was sein Herz bewegte, aber durfte er unter den obwaltenden Verhältnissen sprechen?

„Ich gehe einer ungewissen Zukunft entgegen, gnädiges Fräulein,“ sagte er nach einer Weile. „Vielleicht ist jetzt schon der Krieg zwischen Japan und China ausge-

brochen — ein mörderischer Krieg, ohne Zweifel, denn ich kenne die Natur der Ostasiaten, sie wissen nichts von einer Schonung ihrer Feinde. In wenigen Wochen stehe auch ich im Kampfe — wer weiß, ob ich jemals aus ihm zurückkehre.“

* Paris, 6. April. Der bisherige Finanzminister Caillaux hat gestern die Wählerabordnung seines Wahlkreises Ramers, den er bisher in der Kammer vertrat, empfangen. Er hat nach einigem Zögern der Bitte der Delegierten, sich am 26. d. M. von neuem als Kandidat aufstellen zu lassen, willfahren. Caillaux wird sich damit entgegen seiner kürzlich geäußerten Absicht weiter am politischen Leben Frankreichs beteiligen.

* Durazzo, 5. April. Die Vorbereitungen für die Mobilmachung sind bereits im Gange. Fürst Wilhelm erhielt zahlreiche Depeschen, in denen die Bevölkerung ihre Enttäuschung über die Vorgänge in Epirus ausdrückt und sich ihm zur Verfügung stellt. Der Fürst beglückwünschte die Königin von Holland telegraphisch zu dem Verhalten des Majors Rueller, der sich übrigens auf dem Wege der Besserung befindet. Es sind von neuem Nachrichten über Grausamkeiten der Aufständischen eingetroffen.

— Konstantinopel, 6. April. Nachrichten aus Elbasan besagen, daß der Gouverneur Oks Pascha an der Spitze von 2000 Albanern dem bedrängten Korika zu Hilfe geeilt ist.

lokales.

Erbenheim, 7. April 1914.

— Die Rennen verschoben. Durch den anhaltenden Regen in letzter Zeit sind die Geläufe der Rennbahn so durchweicht, daß von einer Benutzung in der nächsten Zeit keine Rede sein kann. Der Vorstand

brochen — ein mörderischer Krieg, ohne Zweifel, denn ich kenne die Natur der Ostasiaten, sie wissen nichts von einer Schonung ihrer Feinde. In wenigen Wochen stehe auch ich im Kampfe — wer weiß, ob ich jemals aus ihm zurückkehre.“

„Noch ist ja der Krieg nicht erklärt,“ sprach Erna leise, indem sie zu ihm mit scheuer Zärtlichkeit empor sah.

„Die Nachrichten von Japan nach Europa sind eine lange Zeit unterwegs — wir glauben, es herrsche noch tiefer Frieden und doch kann schon der mörderische Krieg toben. Fräulein Erna — es ist vielleicht ein Abschied auf immer, den ich in dieser Stunde von Ihnen nehme — lassen Sie mich deshalb Ihnen sagen, wie glücklich mich das kurze Wiedersehen gemacht hat und wie ich auch in den fernen Welten, in dem Getümmel der Schlacht an die traulichen Stunden unseres Zusammenseins denken werde.“

„Sie werden glücklich aus dem Kriege zurückkehren.“

„Wie Gott es will. Aber, Fräulein Erna, wenn ich heimkehre, darf ich dann hier wieder vorsprechen — darf ich Sie wiedersehen?“

Er hatte ihre Hand ergriffen und sah bittend in ihr Auge.

(Fortsetzung folgt.)

des Rennklubs Wiesbaden hat sich daher entschlossen, die April-Rennen am 14. und 16. d. M. auf die Kaiserwoche im Mai zu verlegen. Der Rennklub war den Rennstallbesitzern, welche in so außerordentlich zahlreichem Maße das Aprilmeeting berücksichtigt hatten, diese Terminverlegung schuldig. In der Kürze der Zeit ließ sich eine Ableitung der Wassermassen nicht mehr durchführen. Sie wird aber, die leicht durchführbar ist, doch noch hergestellt werden.

— Der hessische Holzkönig gestorben. Friedrich Weyerhäuser, der größte amerikanische Holzindustrielle, der aus Niedersachsen in Rheinhausen stammt, ist in Amerika gestorben. Sein Vermögen wird nach dem Rodessellers, der aus dem Westwald stammen soll, für das größte geschätzt. — Aus Neuyork wird zum Tode Weyerhäusers noch gemeldet: Durch den Tod des aus Hessen stammenden kalifornischen Holzkönigs Fritz Weyerhäuser, wird das amerikanische Publikum wieder darauf aufmerksam gemacht, daß dieser fast ganz unbekanntes Millionär sofort nach Rodesseller mit seinem Vermögen rangiert. Weyerhäuser lebte sehr zurückgezogen. Er war außerordentlich sparsam. Er kümmerte sich um philanthropische Bewegungen und wirksame Zeitungsreklame, für seine Person sehr wenig, und sein Name wurde erst etwas bekannt, als die Regierung vor etwa 9 Jahren eine Untersuchung gegen ihn einleitete, weil er verdächtig war, einem Trust angehört zu haben. Weyerhäuser besaß über 15 Millionen Hektar Nadelholzwaldungen, und das Gebiet, das sein Waldbesitz einnahm war so groß wie das Königreich England. Weyerhäuser arbeitete bis an sein Lebensende von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr. Er hatte sich keine große Bildung angeeignet, war aber sonst ein trefflicher Beurteiler von Menschen. Er hat ein Alter von 80 Jahren erreicht.

(Landwirtschaftskammer. In einer dieser Tage stattgehabten Sitzung der Landwirtschaftskammer lag u. a. ein Antrag auf die Bekämpfung der Stare vor. Die Versammlung erkannte an, daß die Stare in Einzelfällen und zwar besonders dem Obst- und Weinbau erheblichen Schaden bringen und es wurde beschlossen, in solchen Einzelfällen innerhalb der Grenzen die durch die Vogelschutzgesetzgebung gezogen sind, für die Bekämpfung der Stare einzutreten. Im weiteren wurden die Bedingungen festgelegt, unter denen im Kammerbezirk neue landw. Winterschulen errichtet werden sollen. Höchst, welche diese Bedingungen erfüllt hat, erhält noch in diesem Jahre seine Winterschule, ebenso Limburg, sofern es dieselben erfüllt. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat einen handelspolitischen Ausschuss gebildet, welcher sich in 3 Abteilungen zergliedert. Zum Vorsitzenden der Abteilung für Garten-, Obst-, Gemüse und Weinbau ist der Präsident unserer Kammer, Bartrann-Lübecke aus Frankfurt gewählt worden.

— Kirchliche Nachrichten. Das bischöfliche Ordinariat zu Limburg, welches das Jöns'sche Anwesen an der Frankfurterstraße angekauft hat, beabsichtigt, die geräumige Scheune zu einer Notkirche umzubauen. Das Kirchlein erhält nach der Seite drei romanische Fenster und ein Türmchen, in welchem einige Glöckchen untergebracht werden könnten. Im Chor ist Raum für Sakristei sowie Aufstellung eines Altars und einer Kanzel. Die Kapelle bietet 44 Sitzplätze für Kinder und über 120 Sitzplätze für Erwachsene. — Auf besonderen Wunsch der hiesigen katholischen Eltern werden die diesjährigen Erstkommunikanten zum erstenmal in dem hiesigen Betsaale in der neuen Schule, und zwar am weißen Sonntag, kommuniziert.

* Folgen der Mäße. Gestern Nachmittag fuhr ein hiesiger junger Landwirt in den Distrikt „Michelsweiden“ um zu pflügen. Raum hatte er damit begonnen, so geriet er in einen Sumpf und blieb samt Pferd und Pflug stecken. Das Pferd fiel um und der Pflug ging in Stücke. Einige Männer, die

in der Nähe beschäftigt waren, sprangen hinzu und halfen mit großer Mühe dem jungen Mann und dem Pferd wieder auf die Beine.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
 Dienstag, 7.: Ab. D. „Pygmalion“. Anf. 7 Uhr.
 Mittwoch, 8.: Ab. A. „Parsifal“. Anfang 8 Uhr.
 Donnerstag, 9., Freitag, 10., Samstag, 11.: Geschlossen.

Residenz-Theater Wiesbaden.
 Dienstag, 7.: Nochmaliges Gastspiel Wasser-
 mann: „Der Snob“.
 Mittwoch, 8.: „Der blinde Passagier“.

Aus Nah und Fern.

— Wiesbaden, 7. April. Im vergangenen Monat wurden 27 Personen aus Wiesbaden feuerbestattet, davon 17 im hiesigen, 9 im Mainzer und 1 im Heidelberger Krematorium. Die Zahl der hier Eingescherten ist gegen die im Februar die gleiche geblieben.

— Frankfurt a. M., 6. April. Heute morgen stürzte sich eine 64 Jahre alte Privatiers aus ihrer im 2. Stockwerk eines Hauses in der Spohrstraße gelegenen Wohnung, wo sie gegen 6 Uhr tot mit einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe aufgefunden wurde. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Die Leiche wurde nach dem Hauptfriedhof gebracht. — In der Tierpflegestalt in Bornheim schenkte gestern eine Ziege, die einem Bornheimer Landwirt gehört, einem Zicklein mit 2 Vorder- und 6 Hinterbeinen das Leben. Das sonst ganz normal entwickelte Tier starb allerdings nach drei Stunden. In dieser Zeit hatte indessen dieselbe Mutterziege ein neues munteres Lämmlein zur Welt gebracht.

— Langenselbold, 6. April. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern abend kurz vor 8 Uhr bei Langenselbold. Die beiden Inhaber der Viehhandlung Heilmann unternahmen gestern eine Automobiltour. Am Ausgang der Abtsheiden, wo die Straße etwas abfällt hat der Führer des Autos die Kurve wahrscheinlich etwas zu scharf genommen. Der Wagen kam auf der schlüpfrigen Straße ins Rutschen und wurde zur Seite geschleudert. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der 46jährige Viehhändler Hermann Heilmann erlitt eine schwere Schädelverletzung und verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Seine Frau und sein Kind sowie die übrigen Insassen wurden nur leicht verletzt. Ein mit Offizieren besetztes Automobil, das an der Ballonverfolgung teilgenommen hatte, traf kurze Zeit darauf an der Unfallstelle ein. Die Offiziere nahmen sich des Verletzten an und verbrachten ihn in ihrem Auto nach dem Krankenhaus.

Vermischtes.

— Ein musikalisches Schwein. Auf merkwürdige Weise wurde im Schweinestall eines hanoveranischen Landwirtes eine Sau veranlaßt, ihre Mutterpflicht zu erfüllen. Sie hatte vierzehn Junge geworfen, schien aber der Ansicht zu sein, damit ihre Schuldigkeit getan zu haben, denn sie weigerte sich, ihre Sprößlinge an die Brust zu nehmen, und diese waren in Gefahr, elend zu verhungern. Dem Landwirt blieb also nichts übrig, als die Sau zu fesseln und umzuwerfen, damit die kleinen Tiere sich ungehindert nähren könnten. Die Sau sträubte sich und es war keine leichte Arbeit, das widerhaarige Geschöpf zu bändigen. Als man endlich so weit war,

gönnten sich die Personen, die bei dem schwierigen Werke mitgeholfen hatten, eine kleine Pause, die ein musikalischer Nachbar damit ausfüllte, daß er seine Ziehharmonika zu spielen begann. Kaum waren die ersten Töne erklingen, als die Sau ruhiger wurde und ihre Jungen willig an die Brust nahm. Ja, man konnte sogar die Fesseln entfernen, ohne daß das Mutterschwein Mühe machte, sich seiner Pflichten zu entziehen. Ob alle Mutterschweine auf Musik reagieren oder ob der hannoveranische Landwirt mit seiner Sau ein besonderes „Schwein“ hatte, muß nunmehr ausprobiert werden.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,
 Radabul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream
 „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
 und sammetweich. „ „ „ Tube 50 Pfg.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 9. April 1914. Gründonnerstag.
 Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Joh.
 Kap. 1, Vers 29. Lieder 81 und 178.
 Beichte und Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Evang. Kirchendorf.

Mittwoch, den 8. April, abends 8 Uhr:
 Probe im „Launus“.
 Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird
 dringend gebeten.

Für Konfirmanden

empfehle in großer Auswahl und in
 allen Preislagen:

- für Mädchen: Wäsche — Stiderei-Röcke
- Korsetten — Handschuhe
- Strümpfe,
- für Knaben: Oberhemden — Kragen
- Cravatten — Hosenträger
- Manschetten — Manschettenknöpfe —
- Handschuhe.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
 Fernsprecher 1924.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,
 findet eine Spritzenprobe der Pflichtfeuerwehr
 statt. Zu erscheinen haben sämtliche Spritzen-
 und Steigermannschaften. Wer ohne Grund
 oder ohne genügende Entschuldigung aus-
 bleibt wird bestraft.

Entschuldigungen können nur bei dem
 Brandmeister Fr. Günsh angebracht werden.
 Erbenheim, den 7. April 1914.

Der Bürgermeister: Der Brandmeister:
 Merten. Günsh.

Fahrrad

mit Freilauf u. Rücktrittbr. (Dürkopp) wenig
 gefahren zu verkaufen. Näh. bei W. Stäger.

50 Ctr. Kartoffeln

(Industrie) zu kaufen gesucht. Näh.
 Inseraten-Annahme Stäger.

Stellensuchende Mädchen

werden unentgeltlich vermittelt.
 Fr. Stern, Mäcker, Gartenstr.

20 Ctr. Milch

täglich abzugeben. Näh. im Verlag.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
 fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. — Billige Preise.



Männergesangverein
„Gemütlichkeit“

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.

Freiw. Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz.

Heute abend 8.30 Uhr:
Probe

in der alten Schule. Vollzähliges Erscheinen
 erwünscht.

Der Kolonnenführer.

Die Freude der Hausfrau!

Aluminium-Emailbronze

dauerhafter, nicht oxydierender Anstrich für
 eiserne Ofen und Röhre, sowie streichfertiger,
 geruchloser Eisenslack.

Alle Bronzen und Möbelpolitur für den
 Hausgebrauch.

Wilh. Stäger,

Papier- und Schreibwaren, Sadgasse 2.

2—3 schöne

Logier-Zimmer

mit Kost abzugeben. Näheres Inseratenan-
 nahmestelle Stäger.

Stern--Marke



SAMEN

echt und hochkeimend
 für Feld und Garten,
 in bunten Tüten oder lose.
 Jedes Quantum bel:

Hrch. Schrank,

Gartenstraße 3.

Gelegenheitskauf!

Eine gebrauchte, fast neue **Cambridge-**
walze für 2 Pferde, mit schmiedeis. Rädern
 und Federstellung, sowie einen **Röhren-**
milchkühler für Hochdruck, billig zu verk.
Chr. Söller, Wiesbadenerstr.



Radfahr-Verein
Frisch Auf
E. V.

Mittwoch abend:
Fahrstunde
im „Adler“.
Der Fahrwart.



Männer-Gesang-Verein
Erbenheim.

Dienstag abend 8 Uhr:
Gesangsprobe
für den 1. und 2. Vah.

Donnerstag abend:
Gesangsprobe.
Der Vorstand.



Männergesangverein
„Eintracht“
Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe
im „Schwanen“.

Hierauf:
Versammlung.
Der Vorstand.

Achtung!
53,000 Paar Schuhe
4 Paar Schuhe für nur Mk. 9.—
Wegen Zahlungsstockung mehrerer großen Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter den Erzeugungspreis vorzuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schnürschuhe galoschirt mit stark genageltem Boden, Leder braun oder schwarz hocheleg., neuester Fassung, Größe laut Nr. u. Centimeter. Alle 4 Paar kosten nur M. 9.
Versand per Nachnahme:
J. KLUGER, KRAKAU
Sebastyna 16.
Umtausch gestattet, auch Geld retour.

Zuckerrübensamen

kann bei mir in Empfang genommen werden.
Heinrich Stemmler,
„zum Engel“.

Zu Ostern

Kopfsalat, Gurken und Spinat
zu haben bei
Wilhelm Dörr, Gärtnerei,
Wiesbadenerstraße.

Ein ssitziges Breack

so gut wie neu, mit Dach und Vorhänge,
1- u. 2spänn. sehr billig zu verkaufen.
Mainz, Kurfürstenstr. 6.

Gutes Zugpferd

zu verkaufen.
Biegelei Merten.

Eine Scheune

als Bauplatz zu verl. Näh. Hundsgasse 2.

Ca. 20—25 Ctr. Wiesenheu
zu verkaufen.

Obergasse 8.

Landwirtschaftlicher
Consum-Verein.

Die Bezieger von Saathaser, Chilisalpeter, Kunkel- und Kleesamen, sowie Saatkartoffeln werden ersucht, die hierfür schuldigen Beträge innerhalb 14 Tagen zu bezahlen, auch wird an die Zahlung der sonstigen Rückstände erinnert.

Einige Zentner Saatkartoffeln (Up to tate) sind noch abzugeben.

Der Vorstand. J. A.: Krag.



Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Die
Übung der Spielmannschaft
fällt heute abend aus.

Der Spielwart.

Rheinkrone

erfetzt beste Landbutter, da ungesalzen und stets frisch, per Pfd. 90 Pfg., sowie sämtliche Backartikel empfiehlt in bekannter Qualität

Sch. Schrank.

Cigarren — Cigaretten

Rauch- und Kautabak
Rauch-Utensilien
Papier-, Schreibwaren und
Schulartikel

empfehlen
Cigarrenhaus A. Beysiegel
Wiesbadenerstraße 2.

Ein braves Mädchen

14—15 Jahre alt, nachmittags zu einem Kinde, per 1. oder 15. Mai gesucht.
Näh. im Verlag.

Ehrl. braver Junge

15—16 Jahr. für Kundenfr. und Ladenarbeit b. fr. Kost und Log. u. Lohn sucht sofort
Delikatessehaus „Petru“ Hofheim a. T.
Tel. 9.

Dickwurz

hat abzugeben
Franz Fischer.

Praktisch als Konfirmationsgeschenk

Sonnen- und Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt

August Stein,

Obergasse 18.
Neuüberziehen Reparaturen.

Sportzeitungen

täglich von 11 Uhr ab zu haben.
W. Stäger,
Papier- und Schreibwaren.

5 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen.
Hintergasse 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Nachbarschaft, der verehrlichen Einwohnerschaft von Erbenheim, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich meine

Bäckerei

am Donnerstag, den 9. d. Mts., eröffne.
Empfehle mich im Kuchenbacken, Brot- u. Feinbäckerei, Mehlerverkauf, sowie in Okerartikeln und Schokoladen-Waren.

Um geneigten Zuspruch bittet
Heinrich Schaab, Bäcker,
Neugasse 19.

Heute Nachmittag von 6 Uhr ab wird das Fleisch einer minderwertigen



Kuh

ausgehauen, das Pfd. zu 40 Pfg.
Berth. Mayer.

Zu Ostern

empfehle
Siedevier zu 7 1/2 Pfg.
Backbutter das Pfd. zu 95 Pfg.
Aug. Körner,
Butter- und Eierhandlung.

Muster-Hüte.

Ueber 1000 meist bessere moderne Modell-Hofhaar-, Dackel- und Strohhüte bis 70 pCt. billiger, einfache Schulhüte 50 und 90 Pf., zurückgesetzt 10 Pf. Blumen, Federn und Reiter von 20 Pfg. und höher. Große Straußfedern 95 Pf. und bessere. Seidenband, Tüll, Hofhaartoff und Borde spottbillig. Strohhörbe von 3 Pf. Posten Perlborde sehr modern, sowie Kragen, Vorhemden, Schürzen, weiße Unterröcke, Nachjacket, Hemden für den halben Preis. Viele 1000 Mtr. Spitzen, Besätze Mtr. von 2 Pf. an. Bessere Strickwolle, sowie selbstgestrickte Strümpfe, Socken billig. Schablonen und Muster zum Sticken und Häkeln von 1 Pf. an.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Luisenstraße 44, neben Residenztheater.

Zur Saat

prima Saathaser, Wicken, Erbsen, Mais, Kleesamen zu billigstem Tagespreis.
Herm. Weis.

Zu verkaufen

1 sehr gut erhaltene Kinderbettstelle, 2 Vorhang-Gallerien, 2 Bilder mit Glas u. Rahmen, 2 Wiener Rohrjessel bei

Franz Hener.

Empfehlen zu Ostern, Konfirmationen u. sonstigen Familienfestlichkeiten

Torten

aller Art.
Geschwister Pfaff,
Brot- u. Feinbäckerei.

Gartensämereien

Kunkelrübsamen in nur besten Qualitäten empfiehlt

Georg Roos,
Neugasse.

Wer Bettfedern

reinigen lassen will, kann dies bei mir melden.

Fr. Stern, Gartenstr. 5.